

# Land erteilt Kalikonzern Absage

## K+S will mehr Salz in Flüsse einleiten

Im Konflikt um die Einleitung von Salzabwässern in Werra und Weser durch den Kasseler Kalikonzern K+S pocht Niedersachsen auf die bisherigen Vereinbarungen. Von dem Unternehmen beantragte höhere Salz-Grenzwerte lehne man ab, sagte Niedersachsens Umweltminister Olaf Lies (SPD) am Donnerstag, „schließlich gibt es ganz klare Regeln, wie hoch die Werte sein dürfen“. K+S hat in Hessen einen Antrag gestellt, der zwar eine schrittweise Reduzierung der Salzeinleitung in die Werra, die in die Weser mündet, den nächsten Jahren vorsieht. Die Zielwerte sind aber höher, als es die Bundesländer an Werra und Weser ursprünglich vereinbart hatten. Der Konzern hatte im April mehr Zeit für die Lösung seiner Abwasserprobleme gefordert. Als zuständige Behörde muss das Regierungspräsidium Kassel über den K+S-Antrag entscheiden. Lies erinnerte aber daran, dass die Weser-Anrainerländer den Bewirtschaftungsplan für den Fluss beschließen. Und die beantragte Einleiterlaubnis könne nur im Rahmen dieses Plans erteilt werden. Das werde Niedersachsen gegenüber dem Regierungspräsidium Nordhessen deutlich machen.